

Unterstützung in Lebenskrisen

SOZIALES Jugendhilfe am Meer leistet Erziehungsbeistand – Auf Spenden angewiesen

Der Verein wurde 2009 gegründet. Seitdem ist die Mitarbeiterzahl von drei auf sieben gestiegen.

VON NORBERT HARTFIL

NORDENHAM/STOLLHAMM – Die Jüngsten sind erst acht Jahre alt. Einige haben aber schon ihren 18. Geburtstag hinter sich. Sie alle verbindet das Problem, dass sie mit ihrem sozialen Umfeld nicht klar kommen. In der Schule, im Job, im Freundeskreis und in der Familie gibt es immer wieder Stress. Was diese Mädchen und Jungen brauchen, das ist eine individuelle und langfristige Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte. Die bekommen sie über die Jugendhilfe am Meer. Und was dieser Verein benötigt, das ist eine finanzielle Unterstützung durch Sponsoren. „Wir sind auf Spenden angewiesen“, sagt der Vorsitzende Ralf Hohn, „sonst könnten wir verschiedene Aktionen nicht mehr anbieten.“ Damit meint er in erster Linie die Ferienfreizeiten im Sommer.

Die Jugendhilfe am Meer gibt es seit 2009. Bei seiner Gründung in Reitland hatte der Verein lediglich drei Mitarbeiter, inzwischen sind es sieben. Angesichts der ständig zunehmenden Klientenzahl hat nicht nur der Personal-, sondern auch der Platzbedarf zugenommen. Daher bezog der Verein im Dezember 2010 größere Räume in Stollhamm, wo er seitdem in einem ehemaligen Wohnhaus an der Hauptstraße untergebracht ist. Dazu gehört ein weitläufiger Garten, den die Jugendlichen bei Gruppenarbeitssitzungen selbst pflegen.

Verhalten ändern

Der behördliche Begriff für die Tätigkeit der Jugendhilfe am Meer lautet Erziehungsbeistand. Dahinter verbirgt sich das Ziel, junge Menschen auf freiwilliger Basis zu begleiten und ihnen zu helfen, die Lebenskrisen zu meistern. Sie

ROTARY-AKTION BEIM OCHSENMARKT ZUGUNSTEN DER JUGENDHILFE



Vereinsvorsitzender Ralf Hohn (links) freut sich über die Unterstützung, die der Nordenhamer Rotary-Präsident Werner Wodrich der Jugendhilfe am Meer zugesagt hat. BILD: NORBERT HARTFIL

Der Rotary Club Nordenham veranstaltet beim Ochsenmarkt an diesem Sonntag eine Benefizaktion zugunsten der Jugendhilfe am Meer. Die Rotarier sind von 10 bis 17 Uhr auf dem Marktplatz anzutreffen. Auch Mitglieder des Jugendhilfevereins sind vor

Ort, um die Einrichtung vorzustellen und Fragen zu beantworten.

Bei einem Luftballonwettbewerb des Rotary Clubs können die Ochsenmarktbesucher attraktive Preise gewinnen. Dazu gehören Freikarten für Heimspiele der

Bundesligisten SV Werder Bremen (Fußball) und Eisbären Bremerhaven (Basketball) sowie des Zweitliga-Eishockeyteams der Fischtown Pinguins in Bremerhaven. Das Startgeld für einen Luftballon beträgt 2 Euro. Der Erlös geht an die Jugendhilfe am Meer.

lernen, ihr Verhalten zu ändern und Verantwortung zu übernehmen. Für die Betreuungskräfte, die alle aus sozialen und pädagogischen Berufen stammen, ist es zunächst einmal wichtig, eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen. „Das ist das Spannende an unserer Arbeit“, sagt Ralf Hohn.

Auf einer solchen Vertrauensebene wird gemeinsam versucht, eine Lösung zu finden. Das geht natürlich nicht im Schnellverfahren. Entsprechend sind die Beistandsfälle meistens auf einen Zeitraum von etwa zwei Jahren ausgelegt. Vermittelt werden sie vom Jugendamt des Landkreises Wesermarsch.

Zurzeit betreut die Jugend-

hilfe am Meer 34 Mädchen und Jungen aus der nördlichen Wesermarsch. Die pädagogische Begleitung findet sowohl zu Hause bei den Jugendlichen als auch in den Vereinsräumen statt. Etwa 20 bis 30 Stunden im Monat verbringen die Jugendhelfer mit ihren Schützlingen.

Freitags steht Gruppenarbeit auf dem Programm. Die ist oft mit gemeinsamen Unternehmen wie Strandausflügen und Museumsbesuchen verbunden. Um derartige Aktivitäten finanzieren zu können, benötigt der Verein ebenfalls Spenden. Denn das Jugendamt kommt ausschließlich für die Fachleistungsstunden der Mitarbeiter auf. Alle Ausgaben, die darü-

ber hinaus gehen, muss die Jugendhilfe selbst begleichen.

Wertschätzung lernen

Vor allem die erlebnispädagogischen Ferienfahrten im Sommer, bei denen um die 30 Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen eine einwöchige Auszeit nehmen, wären ohne Spendengelder nicht möglich. In diesem Jahr ging's nach Fehmarn; 2013 wurde in Holland gesegelt. „Dafür sind die Kinder und Jugendlichen sehr dankbar“, sagt Ralf Hohn, „sie lernen dabei Wertschätzung und erfahren, dass eine solche Reise viel mehr bedeutet als ein neues Handy.“

→ @ www.jugendhilfe-am-meer.de